



TOUREN IN DEN SCHWEIZER ALPEN

„Come up, slow down“ – Das Motto von Gstaad gilt für alle Bereiche. Hier im Berner Oberland ist das ideale Umfeld, um die Natur zu genießen. Und die Höhenmeter.

Genuss ohne Reue



☞ Daniel Götz
☞ Jürgen Amann

Was haben Madonna, Roger Moore und Bernie Ecclestone gemeinsam? Sie sind die wohl bekanntesten Dauergäste von Gstaad und prägten bisher das Image des Ortes: ein exklusives Ferienidyll in der Schweizer Bergwelt. Dabei ist die Region so viel mehr, zum Beispiel ein Geheimtipp für Radsportler. Der Ort, die Umgebung, die Natur, die Ruhe, Regeneration, Genuss.

Legenden-Runde

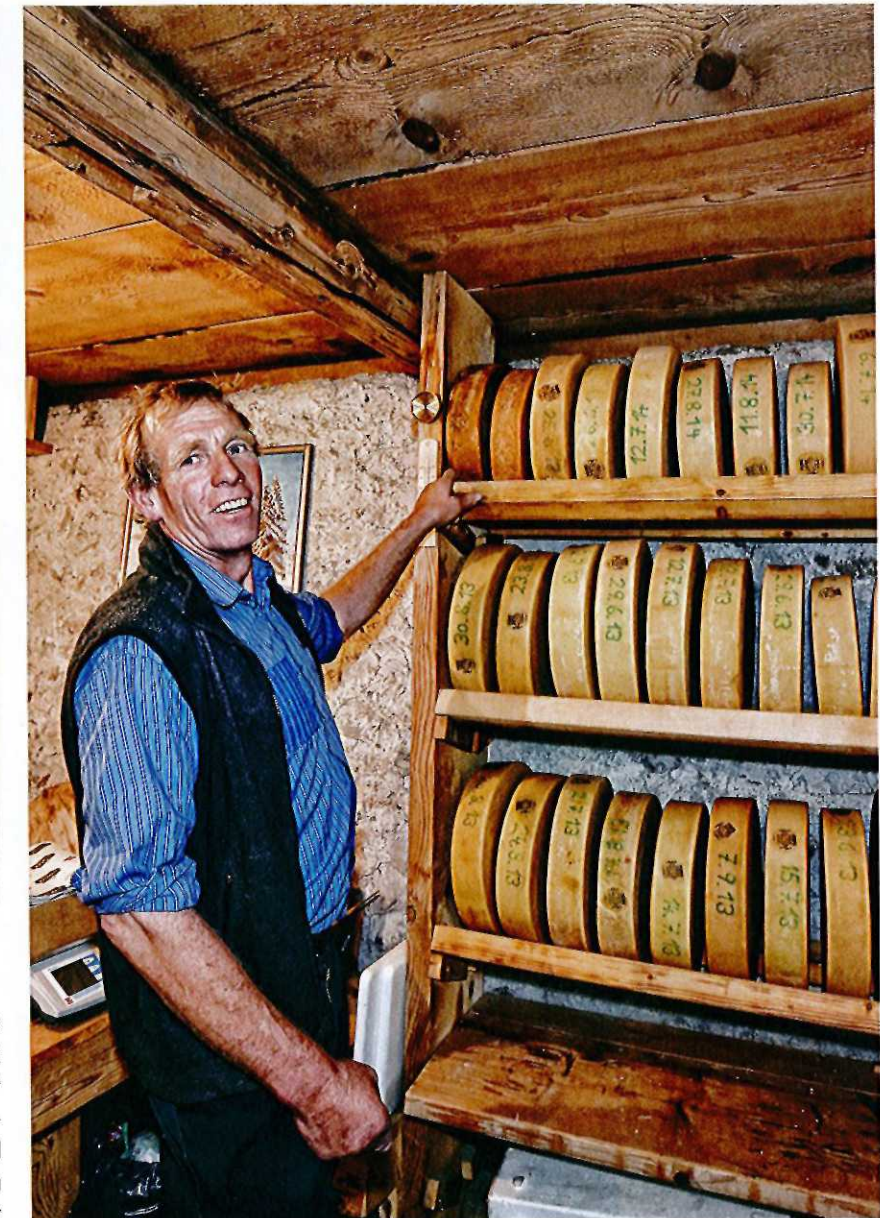
Alles begann mit einer Legende und die geht so: Gott legte bei der Schöpfung eine kleine Pause ein. Er ruhte sich aus und stützte sich mit seiner Hand auf der Erde ab. Der Handabdruck Gottes formte das Saanenland, das im Kanton Bern ans Simmental angrenzt. So erzählt man es sich hier. Die Offenheit, mit der man im Berner Oberland empfangen wird, resultiert vermutlich aus dieser Geschichte. Rennrad fährt man hier im Normalfall nicht wegen der vielen Kilometer und Höhenmeter, sondern der eindrucksvollen Bilder, die im Kopf bleiben. Die Touren führen vorbei an saftigen Alpwiesen, jahrhundertalten Holzstadeln und einem ästhetischen Bergmassiv vor der Nase. Unsere erste Entdeckungstour führt entlang des „Four Finger Loop“, also der vier Finger Gottes. Von Gstaad aus führt diese Tour hintereinander in vier Seitentälern mit den Ortschaften Turbach, Lauenen, Gsteig und Saanenmöser.

Jedes der Täler hat sein besonderes Flair. Kleine, aber gut asphaltierte Sträßchen und Wege prägen das Bild. Je weiter man auf ihnen nach oben klettert, desto weiter entfernt man sich aus der üblichen Hektik des Alltags. Grün und gelb funkeln links und rechts die Alpwiesen. In dieser Oase der Ruhe begegnet man der Natur in unverfälschter Schönheit. Keine Autos, wenige Radfahrer, ein paar Wanderer, viele Kühe, braun-weiß, ruhig und friedlich. Kleine, uralte Bergdörfer wie Lauenen laden auf dem „Four Finger Loop“ zu Rast und Fotostopp ein. Wem dies noch nicht genug ist, der gönnt sich auch die letzten ansteigenden Meter bis zum Naturschutzgebiet Lauenensee. Der Bergsee auf 1381 Metern über dem Meer gilt als Kraftort, als Inspiration und Energiequelle. Sein Wasser ist kristallklar. An der Oberfläche spiegeln sich die weißgetupften Berggipfel. Hier oben zählt nur der Moment: Erhabenheit. Nur ungern verlassen wir diesen Platz und fahren auf gleichem Weg retour bis Gstaad.

Bild und Wirklichkeit

Der Ferienort Gstaad wurde ab den 1960er-Jahren zum Treffpunkt des Jetset-Lebens. Liz Taylor, Gunter Sachs und Julie Andrews hießen die Gäste. Früher – so erzählt man es uns heute – kamen die Schönen und Reichen nach Gstaad, weil man sie nicht erkannte. Nach wie vor schätzen viele Prominente die Diskretion in der traumhaften

Umgebung. Von Julie Andrews, der man letztes Jahr die Ehrenbürgerschaft verliehen hatte, stammt das Zitat „Gstaad ist das letzte Paradies in einer verrückten Welt.“ Jedenfalls ist der Ort eines bis heute geblieben: kontrastreich. Einerseits sind da die noblen Etablissements mit all ihren grenzenlosen Wellnessmöglichkeiten, die Dichte an Vier- und Fünfsternehotels. Andererseits kann man nur wenige Meter von diesen Luxuspalästen entfernt in einfachen Heustadeln übernachten. Tradition und Dynamik. Bewusst wird mir das bei unserer zweiten Tour. Die beginnt in der autofreien Flaniermelle von Gstaad. Einheimische Namen sind eher die Ausnahme. Die großen, teuren Modelabels gönnen sich hier Boutiquen: Prada, Gucci und wie sie alle heißen. Offen haben die Nobelausstatter nur monatsweise in der Hochsaison. Inmitten dieser Galerie sticht die Bäckerei Earlybeck hervor. Hier gibt es hausgemachte Energieriegel, Schweizer Schokolade und andere Spezialitäten der Region. Es ist der Treibstoff für hungrige Rennradfahrer. Langsam rollen wir uns in Richtung Saanen ein, einem Bergdorf, das in einem Heimatfilm aus den 50er-Jahren Kulisse sein könnte. Vorher aber sind wir noch mit Bauer Willi Bach verabredet, einem Gstaader Original. Baumlang, kristallblaue Augen und Hände so groß wie Käseläibe. Eine Schweizer Urgestalt, die – so scheint es – gerade von seiner Alp gestiegen ist, um uns eine Audienz zu gewähren. 40 Milchkühe hat sein Hof. Gemolken wird hier



Links: der Col du Pillon im Hintergrund. Rechts: Willi Bach zeigt sein Gold: Alpkäse aus der eigenen Käserei.

freilich schon lang nicht mehr mit der Hand. Der Käse aber ist in seinem Hause noch Schweizer Handarbeit. „Echter Alpkäse“, wie der Landwirt mit Nachdruck betont. Er führt uns hinab in sein Reich. Bei unserem Besuch schlägt uns der Geruch von Molke, würzigen Alpengräsern und jahrhundertalter Kultur entgegen. Hier unten, in einem engen Zimmer des elterlichen Bauernhofs, liegt das Gold von Bauer Bach, fein aufgereiht in den Regalen. Der älteste Käse ist 15 Jahre gereift. Die jüngsten Laibe stammen aus der Vorsaison. Die ganze Milch, die eine Simmentaler Kuh innerhalb von vier Tagen gibt, steckt in einem Käselaub. „Am besten schmeckt das Gold gehobelt“, sagt Bach beschwingt. Der Hobelkäse ist eine besondere Spezialität der Region. Sein Geschmack macht süchtig. Wir füllen unsere Trikottaschen und verabschieden uns von Willi Bach. Ein Händedruck, der sein ganzes Wesen beschreibt: zupackend, aber doch irgendwie sanft in seiner Art.

RADEVENT DER REGION

Scott Rennrad Testweekend

Vom 25. bis 27. September 2015 bieten die Region Gstaad und einige Bikehotels in Kooperation mit Scott Sports ein Testweekend für die Rennräder 2016 an. Scott stellt dabei die Rennräder zur Verfügung und wird mit einem Support-Team vor Ort sein. Das Wochenende ist die perfekte Gelegenheit, die Rennrad Saison noch einmal richtig zu genießen, Gstaad zu entdecken und die neuesten Rennräder von Scott zu testen.

Das Angebot beinhaltet:

Ein Testrennrad von Scott, zwei Übernachtungen, 2x reichhaltiges Frühstücksbuffet, 2x elegantes Drei- bis Fünf-Gänge-Menü, 2x Energiepakete für die Tour, 2x Nachmittagssnack, geführte Rennradtour mit Guide, Bike-Support, Roadbook und bei Bedarf GPS-Daten. Preise und Infos dazu unter:

www.gstaad.ch/roadbiketest

Mit diesem QR-Code gelangen Sie direkt auf die Seite.



Oben: Die Auffahrt zum Col du Pillon ist steil.
Unten: Schweizer Köstlichkeiten in den Trikottaschen.



Tour de Gastlosen

Wenige Kilometer weiter rollen wir durchs Bergdorf Saanen. 500 Jahre alte Chalets, schmale Sträßchen und Gasen. So wie die Wolkenkratzer zu New York gehören, prägt diese Architektur das Dorf. Sie verleiht ihm authentischen Charme und heimeliges Flair. Während wir ganz langsam durch die Gassen rollen, kreuzt ein einsamer Kater unseren Weg – bedächtig und ohne Furcht. Kraftvoll nehmen wir den ersten Anstieg am Ortsausgang. Die „Tour de Gastlosen“ führt uns durchs Grischbachtal zum Mittelberg. Etwa acht Kilometer schlängelt sich der Anstieg dort hinauf. Ab und an kreuzen ein paar Kühe den Weg. Ansonsten sind wir alleine mit uns – und der Natur. Vom Mittelberg aus schauen wir hinüber zur mächtigen Bergkette der Gastlosen, die der Tour den Namen gibt.

Unten im Tal wartet das Restaurant Zytbödéli auf einen Einkehrschwung. Die hausgemachten Rösti dort sind wie aus einer anderen Welt. Sie stärken uns für die härteste Prüfung: die fünfeinhalb Kilometer lange Auffahrt zum Jaunpass, der die Stadt Bulle im Kanton Fribourg mit dem verkehrstechnisch wichtigen Simmental verbindet.

Die Steigung liegt konstant bei knappen zehn Prozent. Nach etwa vier Kilometern fährt man besser nicht durch den Tunnel, sondern auf der noch bestehenden alten Passstrasse außen herum und genießt einen wunderbaren Ausblick zurück zum Dörfchen Abländschen, zu den Gastlosen und zum Mittelbergpass. Nach einem weiteren Kilometer erblickt man dann endlich die ersten Häuser der Passhöhe. Geschafft. Die folgende Abfahrt ins Simmental lässt zwar keinen Temporausich zu, doch das Befahren der Serpentinien macht ordentlich Spaß. Zudem geben die Kehren immer wieder eine tolle Aussicht ins Tal frei. Über Zweisimmen führt die Tour auf dem Radweg via Oeschseite zurück nach Gstaad. Halten, Wellness, Essen. Spätestens jetzt weiß man, warum sich Gott hier bei seiner Schöpfung eine Pause gönnte.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Gstaad ist das bekannteste Dorf der gleichnamigen Ferienregion im Berner Oberland. Es liegt circa 90 Kilometer von der Schweizer Bundeshauptstadt entfernt in einem Hochtal. Im „Roadbook“, in dem Gstaad zehn attraktive Rennradtouren durch die Umgebung gebündelt hat, ist für jeden etwas dabei. www.gstaad.ch

BESTE REISEZEIT

Von Mai bis Oktober

ANREISE

Von München aus dauert die Anreise über Bregenz, Zürich und Bern etwa fünf Stunden. Eine Alternative sind Flüge nach Bern. Die werden in regelmäßigen Abständen von verschiedenen großen Airlines durchgeführt. Ziel ist in der Regel der regionale Flughafen Bern-Belp. Von dort sind es noch rund 90 Kilometer bis Gstaad.

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN

Das Hotel Arc-en-Ciel liegt etwa einen Kilometer vom Ortszentrum Gstaad entfernt. Es bietet einen Fitnessraum, einen Radkeller und ein beheiztes Schwimmbad. Eine preiswerte Alternative dazu ist das Hotel Sonnegg in Zweisimmen.

Hotel Arc-en-ciel ****

Egglistrasse 24
CH-3780 Gstaad

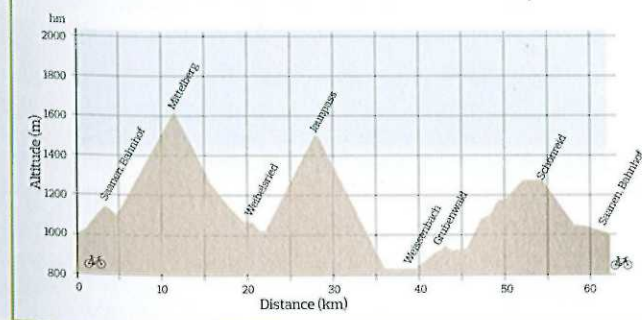
www.arc-en-ciel.ch

Hotel Sonnegg Garni ***

Moosmattenstraße 21
CH-3770 Zweisimmen

www.hotel-sonnegg.ch

Tipp: Die „Tour de Gastlosen“, 63 Km, 1.700 hm



BIKE COMPUTER
ROX 10.0 GPS

SIMPLY PROFESSIONAL
**TEAM EUROPCAR
AND DAN GRAFEN**
are using the ROX 10.0 GPS



2015 ausgezeichnet für:
High Quality
Bedienkomfort
Funktionalität

01/2015

SIGMA
GERMANY

www.sigma-rox.com

